

1994-1999

„Fokus Europa“

mit

Dr. Kathrin Loer

Dr. Martin Schwanholz

Prof. Dr. Jörg Glombowski

Prof. Dr. Ingeborg Tömmel



Europäische Studien – vom Magister zum BA & Master

Seit 1987 beteiligt sich die Uni Osnabrück am Programm „Transnational Integrated European Studies“, kurz TIES (Kooperationsverbund Angers, Amsterdam, Hull und Osnabrück).

Zum WS 1993/94 wurde - gemeinsam mit dem Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaft - der interdisziplinäre Magisterstudiengang „Europäische Studien“ eingerichtet. Politikwissenschaft bildete das Kernfach des Magisters E.S.

Im WS 1999/2000 wurde – zusammen mit den BA/MA Social Sciences - der Magisterstudiengang Europäische Studien auf eine konsekutive BA/MA-Struktur umgestellt.

Der FB Sozialwissenschaften war - neben der Kognitionswissenschaft – damit einer der ersten Fachbereiche an der Uni Osnabrück, an dem BA- und Master-Studiengänge eingerichtet worden sind.



Neue Studiengänge

9

Zeitung Universität Osnabrück 99/3 Hochschulpolitik

Uni führt neue Studiengänge mit internationalen Abschlüssen ein

Bachelor- und Masterstudium in der Biologie und den Sozialwissenschaften

(red.) Die Universität Osnabrück wird vom kommenden Wintersemester an die beiden bundesweit einmaligen Bachelor- und Masterstudiengänge Biologie der Zellen und Biologie der Organismen anbieten. Ein weiteres neues Studienangebot startet im Fachbereich Sozialwissenschaften: Dort wird es ebenfalls vom Wintersemester 1999/2000 an das Bachelor- und Masterstudium in den Social Sciences geben.

Mit der Einführung der gestuften und international anerkannten Abschlüsse Bachelor (nach sechs Semestern) und Master (nach vier weiteren Semestern) werden auch die Studieninhalte neu strukturiert

stern erhalten alle Studierenden eine breite Grundausbildung, so daß zwischen den Studiengängen ohne Probleme gewechselt werden kann. Erst im fünften und sechsten Semester wählen die Absolventen des Bachelorstudiums einen Studienschwerpunkt. Eine weitere Spezialisierung ist im anschließenden Masterstudium (Semester sieben bis zehn) möglich.

Der Studienschwerpunkt Biologie der Zellen setzt sich aus den Fachgebieten Biochemie, Biophysik, Genetik, Angewandte Genetik der Mikroorganismen, Mikrobiologie, Pflanzenphysiologie und Tierphysiologie zusammen. Die Biologie der Organismen umfaßt die Arbeitsbereiche Ethologie, Mi-

beitsgebieten Organisation, Technik und Arbeit, International vergleichende Sozialwissenschaft sowie Wohlfahrt und Verteilung.

Der Master-Abschluß wird nach weiteren vier Semestern vergeben. Berufspraktika und Auslandsaufenthalte sollen in das Bachelor- bzw. Masterstudium eingebunden werden, das nach Angaben von Prof. Dr. Rüdiger Peuckert, Dekan des Fachbereichs Sozialwissenschaften, mit einem Numerus Clausus belegt ist.

Zum Wintersemester 1999/2000 wird außerdem der bereits bestehende Magisterstudiengang Europäische Studien auf die internationalen Abschlüsse Bachelor und Master umgestellt (siehe Uni-



Prof. Dr. Klaus Busch

Busch Vize

Konzil wählte im Juni

(red.) Das Konzil der Universität Osnabrück hat am 30. Juni 1999 den Politikwissenschaftler Prof. Dr. Klaus Busch mit großer Mehrheit zum Vizepräsidenten der Hochschule ge-



Europäische Integration – die beiden DFG Graduiertenkollegs

Die Uni Osnabrück erhielt 1997 als einzige Hochschule in Niedersachsen eines der neun "Europäischen Graduiertenkollegs,, zugesprochen, die die DFG bundesweit neu einrichten wird.

In diesen Kollegs sollen die beteiligten Doktoranden und Wissenschaftler ab 1998 erstmals mit einer Partnerhochschule in Europa zusammenarbeiten.

An der Universität Osnabrück nahmen unter dem Titel "Europäische Integration und gesellschaftlicher Strukturwandel" 12 Doktoranden ihre Forschung auf.

Für die Forschungsarbeiten erhielt das Osnabrücker Graduiertenkolleg rund 1,1 Millionen DM. Getragen wurde das Kolleg von zehn Wissenschaftlern aus Politikwissenschaft, Soziologie, der Ökonomie, Geographie und der Kulturwissenschaft. Die Sprecherfunktionen übernahmen Prof. Dr. Ingeborg Tömmel und Prof. Dr. György Szell vom Fachbereich 1, die auch den Antrag auf den Weg gebracht haben.

Weitere Teilnehmer in der ersten Phase waren Prof. Dr. Klaus Busch, Prof. Dr. Peter de Gijssel, Prof. Dr. Jörg Glombowski und Prof. Dr. Josef Schmid vom FB 1, Prof. Dr. Wolfgang Asholt, Prof. Dr. Wolfgang Becker und Prof. Dr. Chryssoula Kambas vom FB 7 sowie Prof. Dr. Juergen Deiters vom FB 2.



2. DFG Graduiertenkolleg 2001-2004

Die DFG förderte das Graduiertenkolleg "Europäische Integration und gesellschaftlicher Strukturwandel" der Universität Osnabrück vom Oktober 2001 bis 2004 für weitere drei Jahre und billigte dafür erneut eine Fördersumme von über einer Million DM.

In dem 1998 eingerichteten Graduiertenkolleg arbeiteten zwölf Doktoranden und ein assoziiertes Mitglied interdisziplinär an Fragen des Integrationsprozesses im Rahmen der Europäischen Union (EU).

Betreut werden die Kollegiaten von insgesamt neun Osnabrücker Hochschullehrern aus Politikwissenschaft, Sozio-Ökonomie, Geographie und Kultur- bzw. Literaturwissenschaft.

Leider war dem Antrag auf eine dritte und letzte mögliche Förderphase im Jahre 2004 dann kein Erfolg mehr beschieden.



Das Europäische Wohlfahrtsmodell – die zwei HBS-Promotionskollegs 1998 - 2009

Das mit finanzieller Unterstützung der Hans Böckler-Stiftung eingerichtete Promotionskolleg "Europäische Integration" wurde am 2. Juli 1998 an der Universität Osnabrück eröffnet.

Als Einrichtung der wissenschaftlichen Nachwuchsförderung bot das Promotionskolleg 15 Hochschulabsolventen die Möglichkeit, mit interdisziplinärer Betreuung zu promovieren.

Betreut wurden die 15 Kollegiatinnen und Kollegiaten von 15 Hochschullehrern aus den drei Fachbereichen Sozialwissenschaften, Erziehungs- und Kulturwissenschaften sowie Sprach- und Literaturwissenschaft der Universität Osnabrück.

Für die Zeit von 2003 bis 2009 bewilligte die Hans-Böckler-Stiftung ein zweites Promotionskolleg „Europäische Integration – Perspektiven und Reformen des Wohlfahrtsstaates in Europa“ an der Uni Osnabrück.

Sprecher der beiden HBS-Promotionskollegs war apl. Prof. Dr. Klaus Busch.



Jean Monnet Chairs

Der FB hat bislang drei Jean Monnet-Professuren beherbergt:

- **Prof. Dr. Ingeborg Tömmel (1996)**
- **Prof. Dr. Klaus Busch (1996)**
- **Prof. Dr. Andrea Lenschow (2007)**



Die ersten beiden Jean-Monnet-Professuren halfen, den Bachelor- und Master-Studiengang »Europäische Studien« erfolgreich auszubauen.

Mit der Jean-Monnet-Professur für Prof. Lenschow war Ende 2007 gleichzeitig die Förderbewilligung eines „Jean Monnet Centre of Excellence in European Studies“ an der Uni Osnabrück verbunden.

Mit einer JM-Professur fördert die EU-Kommission auf Vorschlag des Europäischen Hochschulrats für die Dauer von drei Jahren die universitäre Lehre zur Geschichte, Struktur, Politik und internationalen Präsenz der Europäischen Union.



Jean Monnet Centre of Excellence

- Der Antrag auf Förderung eines Jean Monnet Centre of Excellence (JMCE) in Osnabrück wurde im Rahmen des Lifelong Learning Programme (2007-2013) mit 97 von 100 Punkten von der EU-Kommission angenommen.
- Das JMCE wurde am 22.2.2008 mit einer Festveranstaltung im Osnabrücker Rathaus eröffnet.
- Erste Direktorin war Prof. Dr. Ingeborg Tömmel, gefolgt von Prof. Dr. Andrea Lenschow ab 2010.
- Dem JMCE gehören 17 Professorinnen und Professoren sowie wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Politikwissenschaft, den Rechtswissenschaften, der Geschichte, der Geographie und den Literaturwissenschaften an.



Eröffnung des JMCS Januar 2008



Amtsübergabe im JMCE 2011



Bundespräsident Rau im Gespräch mit ES-Studierenden (2003)



»Reden wir über Deutschland«

Bundespräsident Johannes Rau: Was erwarten junge Menschen vom Staat? Wie denken sie über Zukunftsfragen? Welche Strukturen müssen sich ändern, um politisches Engagement zu erleichtern?



Darüber sprach Bundespräsident Johannes Rau am 10. Juni 2003 während seiner Sommerreise mit 16 Studierenden des Studiengangs Europäische Studien. Prof. Dr. Ralf Kleinfeld, Dekan des Fachbereiches Sozialwissenschaften, hatte die Veranstaltung organisiert.